

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920**

273 (6.10.1920) Erstes und Zweites Blatt

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift  
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

**Verkaufspreise:**  
In Karlsruhe frei ins Haus  
abgeholt monatlich 5,50 Mk.  
an der Ausgabeellen ab-  
geholt monatlich 5,10 Mk.  
In 500 St. durch unsere  
Agenturen bezogen 5,50 Mk.  
monatlich, am Postkater  
abgeholt monatlich 5,30 Mk.  
vierteljährlich 15,90 Mk., durch  
den Briefträger frei ins  
Haus gebracht monatlich  
5,50 Mk., vierteljährlich 16,95 Mk.

**Unsere:**  
Die 9. Geleit. Nonpareilzeile  
oder deren Raum a) lokal  
1,40 Mk., b) auswärtig 1,60 Mk.  
Nettozettel 5—Stk. an  
erster Stelle 5,50 Mk.  
Nacht nach Paris.  
Anzeigenannahme  
bis 12 Uhr mittags.  
Nicht mehr als 10 Zeilen  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Beim Bedrucken: Schrift-  
führer Nr. 203,  
Berlin Nr. 297,  
Schriftleitung Nr. 20 u. 89,  
Schriftleiter Nr. 277

Verantwortlich für Politik: Martin Holstinger; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für den Reichsteil: Carl Joho und Hermann Weid; für den Reichsteil: Carl Joho und Hermann Weid; für den Reichsteil: Carl Joho und Hermann Weid.

117. Jahrg. Nr. 273. Mittwoch, den 6. Oktober 1920. Erstes Blatt

## Der Betriebsrätekongress

Der erste Betriebsrätekongress, der gestern in Berlin begann, verläuft einmal den Überall in der Welt vorwärts drängenden Gedanken einer aktiven, kontrollierten Anteilnahme von Arbeitern und Angestellten an Leistung und Ausnutzung der wirtschaftlichen Produktionsbetriebe. Dann aber bekämpfen sich auch innerhalb dieser Verammlung die beiden Strömungen einer mehr friedlichen, wenn auch entschiedenen Reformierung des Wirtschaftslebens im Sinne des Sozialismus und eines revolutionären Radikalismus, der von dem Idol der reinen Herrschaft und proletarischer Diktatur nicht loskommt, was die völlige Zerstörung der bisherigen Gesellschafts- und Wirtschaftsformen zur Voraussetzung hat. Es sind dieselben Gegenstände, die auch zur Spaltung der politischen Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei wegen der Streitfrage: für und gegen Moskau geführt haben. Das bisherige Ergebnis der sogenannten Verhandlungen in den Arbeiterbetriebe der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei lassen übrigens erkennen, daß bei sehr spärlicher Beteiligung und starken lokalen Verschiedenheiten die Partei in fast zwei gleiche Teile auseinanderfallen wird. Auf dem Betriebsrätekongress dürfte sich die Gruppe der Gemäßigten, die besonders durch die Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes gebildet wird, zu der radikalsten Opposition unter Führung Richard Müller und Künig als etwa zwei Drittel zu einem Drittel stellen. Man bräunte den Reden und Entschlüsse dieses Kongresses wohl kaum sehr großes Gewicht beimessen, wenn nicht die in letzter Zeit sich wieder verschärfende Wirtschaftslage infolge des Kohlenmangels und der Weltwirtschaftskrise, sowie die erneuten Bestrebungen der mit russischem Gelde gespeisten Kommunisten gerade in der letzten Woche die Stimmung in den Massen verhärtet hätten. Gestern nachmittag ist in Berlin a. B. wieder eine Streikbewegung der Berliner Straßenbahner ausgebrochen, deren Grund der einzelne von ihnen gar nicht einmal wußte. Die unter unabhängigen Terror stehenden Betriebsräte der Straßenbahner sollen einen Proteststreik gegen die Revision der Berliner Stadtratswahl, d. h. also eine Spaltungsbewegung für die sozialdemokratische Verwirklichung der Reichshauptstadt proklamiert haben. Gerüchten nach sollen heute andere Streiks folgen. Offenbar handelt es sich um einen Vorstoß der verschiedenen radikalen Zentren zur Propaganda für die Rätereinigkeit, die natürlich nur Erfolgswahrscheinlichkeit hätte, wenn die Regierung noch schwächer wäre, als sie in Wirklichkeit ist. Überhaupt wird sie sich aber doch nicht lassen und das Abirren wird die allmählich wiederkehrende Vernunft der Bevölkerung besorgen.

## Russische Gewerkschaftsvertreter

Berlin, 5. Okt. Der Betriebsrätekongress beschloß heute einstimmig, die zurzeit in Berlin weilende Delegation der russischen Gewerkschaften zur Teilnahme an dem Kongress einzuladen.

## Der Bericht Losowskis

Berlin, 5. Okt. In der Nachmittags-Sitzung des Betriebsrätekongresses gab der Führer der russischen Delegation Losowski einen Überblick über den Kampf des russischen Proletariats.

## Ausland der Kesselfeuer im Moabit Elektrizitätswerk

Berlin, 5. Okt. Die Kesselfeuer im städtischen Elektrizitätswerk Moabit sind infolge von Streitigkeiten wegen der Arbeitszeit heute in den Ausnahmestellung getreten. Der Betrieb der Berliner Straßenbahnen wird infolgedessen lahmgelegt.

## Ausland der Kesselfeuer im Moabit Elektrizitätswerk

Berlin, 5. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Durch den Ausnahmestellung im städtischen Elektrizitätswerk Moabit hört im Hausviertel auch die elektrische Beleuchtung auf, so daß ganze Straßenzüge in Dunkel getaucht sind. In der Telefonzentrale des Amtes Zentrum arbeiten die Telefonistinnen bei Tagelichtern, da auch hier der Strom abgebrochen worden ist. Wie wir weiter erfahren, ist es an einigen Stellen der Stadt zwischen allem Aufsehen nach freitenden Arbeitern und Eisenbahnern zu Auseinandersetzungen gekommen. Die ersten hatten die Straßenbahnführer, z. B. an der Ecke Belle Alliance- und Gneisenaustraße, aufgefordert, in den Ausnahmestellung einzutreten. Die Straßenbahn wurden von Verlassen der Wagen gestoppt. In allen Fällen griff die Sicherheitspolizei sofort ein, so daß die Ruhe wieder hergestellt worden ist.

## Ausland auf den Hordawerken

Kiel, 5. Okt. Infolge Aussperrung der Arbeiter auf den Hordawerken hat nun die gesamte Vorkriegsflotte dieser Werft die Arbeit niedergelegt. Der Betrieb ruht heute in allen Abteilungen. Auch Hilfsarbeiten werden nicht ausgeführt.

## Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. Okt. Der „Kokalanzeiger“ erzählt, daß die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich tatsächlich in Berlin geführt werden sollen, jedoch werde gleichzeitig auch in Paris verhandelt werden. In Berlin werde zunächst über die finanziellen Fragen gesprochen werden. Pariser Kreise wünschen, daß die wirtschaftliche Lage Deutschlands erst noch mehr studiert werden soll. In italienischen diplomatischen Kreisen erhofft man von dieser Wiederaufnahme der Verhandlungen eine gewisse Entspannung zwischen Deutschland und Frankreich, die man in Rom besonders begrüßen würde.

## Brüsseler Finanzkonferenz

(Eigener Drahtbericht.)

Brüssel, 5. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Auf der Finanzkonferenz von Brüssel verlor man mit großem Interesse die Nachrichten aus Berlin und Paris über eine wirtschaftliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland. Man sieht das Ergebnis der Bemühungen der Konferenz, die Wiederaufnahme der normalen wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen in der ganzen Welt zu erleichtern, und man denkt, daß, wenn der gute Wille der Deutschen klar zutage tritt, die Aufnahme der Deutschen in den Völkerbund bald erfolgen werde.

## Die Umgestaltung der Polizei

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. Okt. Die Verhandlungen in dem Ministerium des Innern über die Umgestaltung der Polizei mit der internationalen Kommission sind beendet.

## Oberschlesien

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 5. Okt. „Echo de Paris“ erklärt: General Le Rond werde vor Ende kommenden Monats nach Oberschlesien zurückkehren. Auflösung der Ortswehren. — Widerstand der Polen. — Tumulten in Myslowitz.

## Kattowitz

Kattowitz, 5. Okt. Die Wehrungsbehörden lösen jetzt die sog. Ortswehren und sonstigen Polizeiorganisationen energisch auf. Die Polen in den Grenzbezirken leisten aber dem Wiedereinzug der blauen Polizei Widerstand. In Myslowitz ist es in der gemeinsamen Sitzung der Stadtverordneten und des Magistrats mit den französischen Kreiskommandanten, der den Befehl überbrachte, daß die blaue Polizei ihren Dienst sofort wieder aufnehmen und die einseitige polnische Polizei zurückzutreten und sich der ordnungsmäßigen Polizei zur Verfügung zu stellen habe, zu wüthen Kräfte zusammengekommen, infolge deren der französische Kommandant den Saal verließ. Weiter erschienen die blaue Polizei von Myslowitz, von französischen und Abstimmschlichter empfangen und nach dem Polizeigebäude geleitet, das von der polnischen Ortswehr sofort geräumt wurde. In Bogutisch lebten die Polen die Rückkehr der blauen Polizei ebenfalls ab und fordern deren Auflösung in ganz Oberschlesien.

## Danzig

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 5. Okt. Von der Danziger Delegation in Paris ist heute im Magistrat ein Telegramm eingetroffen, wonach die Delegation die amtlichen Beziehungen zur polnischen Delegation aufgenommen hat. Paderewski hatte mitgeteilt, daß der Name des Oberbürgermeisters Sahm schon vor einiger Zeit von der Auslieferungsliste gestrichen worden sei.

## Abbau der Kriegsgesellschaften

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. Okt. Die Reichsfleischstelle hat ihre Einfuhrrechte an die bestehenden fünf großen Reichsverbände der Fleischwirtschaft abgegeben. Diese haben einen Ausschuß gebildet, der die Regelung der Einfuhrfragen übernommen hat. Der Ueberwachungsausschuß für Fleischzufuhr kann aber nicht jede beliebige Menge von Fleisch und Fett zur Einfuhr bringen lassen. Die Einfuhrmengen sind vielmehr gewissen Beschränkungen aus finanziellen Gründen unterworfen. Von dem Ausschuß werden monatlich die Kontingente festgesetzt, doch hat sich die Regierung ein Einspruchsrecht vorbehalten. Bei der Festsetzung der vom Beitrag zu bestimmenden Mengen werden auch die Einkaufspreise bestimmt. Von der Einfuhr ausgeschlossen bleiben minderwertige Sorten Fleisch, sowie mit Rücksicht auf

unserer Industrie Wärfte, Fleischkonserven. Der Einfuhrausschuß, der täglich zu Sitzungen zusammentritt, bespricht in diesen die Anträge auf Einfuhr. Der Beamtenskörper der Einfuhrstellen ist vorläufig sehr gering und soll auf 20 Personen erhöht werden. Da bisher in der Reichsfleischstelle ungefähr 600 Personen beschäftigt wurden, erparnt das Reich beträchtliche Gehaltsausgaben.

Wie wir weiter hören, sind von den 38 Kriegskriegsorganisationen, über die das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft am 1. April 1920 die Dienstpflicht übernommen hatte, bis heute völlig aufgelöst worden: die Reichsfutterstelle, Verwaltungsstelle der Reichskommissare für Fischverforgung, der Kriegsaussschuß für Kasse, Tee und deren Ersatzmittel. Eine Reihe anderer sind in Liquidation getreten. In der nächsten Zeit sollen aufgelöst werden: die Weinhandels-Gesellschaft, der Reichsaussschuß der pflanzlichen und tierischen Dole, die Transportzentrale, die Reichsverteilungsstelle für Nahrungsmittel und Eier, der Kriegsaussschuß für Ersatz- und Kriegsnahrungsmittel.

## Brüsseler Finanzkonferenz

(Eigener Drahtbericht.)

Brüssel, 5. Okt. Gewaltiges Aufsehen erregte in der letzten öffentlichen Sitzung der internationalen Finanzkonferenz das mutige Auftreten des italienischen Delegierten Quartieri. Er verlangte offen, daß die Konferenz alle Anstrengungen mache, um zu beweisen, daß ihre Beschlüsse wirklich menschenfreundlicher Solidarität entsprängen und nicht nur den reicheren Staaten dazu dienen, ihren Reichtum mit neuen Mitteln zu beschaffen und zu vermehren. Zur Begründung seiner Befürchtungen führte er u. a. aus:

Mit lebhafter Besorgnis sehen wir immer noch die Folgen des Bestehens einiger der reichsten Staaten, ihre Bilanzen durch die Erhöhung des Auslandspreises der Rohstoffe, besonders Kohlen und Getreide, zu verbessern. Diese Politik überläßt nicht nur die Bilanzen der reicheren Staaten und verschuldet die armen Länder noch mehr, sondern benachteiligt auch die Erzeugungsfähigkeit der Rohstoffe armer Staaten. Dieses Gebahren ist die Verneinung jeder Wiederaufbaupolitik. Es wird somit auch nicht über die nötigen Mittel verfügen, um den Ueberfluß der fertigen Fabrikate in den reicheren Ländern anzufaufen. In diesem Falle liegt die Gefährdung der Wechselkurse der internationalen Kredite auf der Hand. Der Völkerbund sollte jede Form von Monopol und Vorkerkstellung zugunsten gewisser Staaten oder Finanzgruppen im Handel der für das Leben und die Völker unentbehrlichen Waren beseitigen. Diese Waren sollten vielmehr das gemeinschaftliche Rechtsvermögen bilden.

Diese in der Form einer Anfrage gehaltene Darlegung machten tiefen Eindruck auf die Versammlung und fand am Schluß den Beifall der meisten Delegierten mit Ausnahme von England und Amerika.

Der italienische Delegierte drückte sich einem Vertreter des Pariser „Journal“ gegenüber noch deutlicher aus, indem er sagte: „Namentlich England und Amerika machen ihr Vermögen mit unserem Elend und führen uns zum Zusammenbruch. England verkauft seine Kohlen im Inland für 150 Schilling, verlangt aber von uns 200 Schilling. Der Unterschied kommt nicht den englischen Arbeitern zugute, sondern bereichert den englischen Staatshaushalt. Von Italien allein wird das englische Schatzamt auf diese Weise 100 Millionen einnehmen. Frankreich wird noch mehr begahlen.“

## Die belgische Ministerkrisis

(Eigener Drahtbericht.)

Brüssel, 5. Okt. Aus den katholischen Blättern geht hervor, daß die Mehrzahl der klerikalen Partei sich nicht damit einverstanden erklärt, daß die Ministerkrisis dadurch gelöst werde, daß der König ein Geschäftsmann ernenne. Der König wird übrigens seine Rechte abfügen, um noch vor dem Zusammentritt der Kammer ein neues Kabinett zu bilden.

## Irish und Irland

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 5. Okt. Die „Times“ veröffentlichten einen Brief des vorletzigen Ministerpräsidenten Aquith, worin dieser für die Gewährung von Dominions-Status in Irland eintritt. Nach Aquith sollte Irland das Recht aufheben, selbständig internationale Beziehungen anzuknüpfen, die eigenen fiskalischen Dinge zu regeln und eine Militärmacht für die innere Verteidigung zu bilden.

## Die deutsche Flotte

Man schreibt uns aus Marinekreisen:

Die deutsche Admiralität hat den Kriegshafen Kiel aufgegeben und einen Teil der deutschen Seestreitkräfte nach Swinemünde verlegt. Swinemünde und Pillau sind jetzt die aus dem Zusammenbruch der deutschen Macht übrig gebliebenen Kriegshäfen. Kiel hat nur noch Bedeutung als einfacher Liegehafen, nachdem seine Befestigungsanlagen auf Grund des Versäufers Vertrages geschleift werden mußten. Dieser entliche „Vertrag“ hat dem besiegten Deutschland so viele Demütigungen gebracht, daß der Leie in militärischen Dingen vielleicht das Gefühl hat, wir seien, nachdem wir unsere Kolonien und den Ueberseehandel verlassen haben, zur See vollständig wehr- und waffenlos. Dem ist nun allerdings nicht so. Ein schwacher Trost ist uns gegeben.

Gegenwärtig befinden sich von der deutschen Flotte in Dienst nur zwei kleine Kreuzer und mehrere Minenjuchstolliten. Aber durch die „Gnade“ der Entente sind uns erlaubt: sechs Minenschiffe der Deutschland- oder Vortringen-Klasse, sechs kleine Kreuzer, zwölf Zerstörer, zwölf Torpedoboote, oder eine gleiche Anzahl von Schiffen, die zu ihrem Ersatz gebaut werden, wobei der Artikel 190 des Friedensvertrages vorschreibt, daß die als Ersatz bestimmten Minenschiffe 1000 Tonnen, die kleineren Kreuzer nicht 6000 Tonnen, die Zerstörer nicht 800 Tonnen, die Torpedoboote nicht 200 Tonnen Wasserverdrängung überschreiten dürfen. Der Bau und Erwerb irgend eines Unterseebootes, auch für Handelszwecke, ist Deutschland verboten, was immerhin einen großen Respekt der Allierten vor dem angeblich mißglückten U-Boot-Krieg verrät. Jedenfalls will die deutsche Admiralität demnächst noch einen Kreuzer und das Minenschiff „Sachsen“ in Dienst stellen und damit den ersten Schritt zum Wiederaufbau der Flotte tun, soweit er uns erlaubt ist. Ein schnelleres Tempo der Wiederherstellung wird kaum möglich sein, da der größte Teil der uns zugestandenen 15000 Mann Marinetruppen zurzeit im Minenuchdienst steht. Was wir durch den Krieg verloren haben, das weiß jeder, selbst in Sozialistenkreisen wird es anerkannt. Ueber den Zustand der Flotte, mit der wir in den Krieg eintraten, schrieb Hermann Merker in den „Sozialistischen Monatsheften“ vom Januar 1919: „Schiffe wie Menschen strömten geradezu eine Selbsthöhe aus, die nicht mehr zu überbieten schien. Im Frieden war sie auch aus einem Guß, unsere Marine; ihr anzugehören, galt als Ehre; ihr Dienstmaterial, Mannschaft wie Offizierskorps, war erster Klasse, die Befehlsorgane waren tadelloser, wie wir alle es waren, die wir in dem Gefühl auszuwachen, das Vaterland zu verteidigen.“

Heute verfügen wir über einen Bestand von Männern mit mühsam erworbener See- und Kriegserfahrung. Wir haben Werkten und organisiatorisch bewährte Rudimente einer Flotte. Der stolze Baum unserer Seemacht selbst ist zwar umgehauen, aber die Möglichkeit, Wurzelschlingel zu ziehen, besteht. Und an diese Arbeit soll jetzt gegangen werden. Wir dürfen unsere Röhre nicht rosten lassen. Was uns an Ausrüstung zur See gestattet ist, soll ausgenutzt werden, ebenso wie wir zu Lande die Reichswehr bis zum letzten erlaubten Mann in Waffen halten, um die Ruhe und Ordnung im Innern nach Möglichkeit zu sichern. Es steht angeht, die Mitternachtspolitik Frankreichs nicht in aus, als ob die Herrschaft des Völkerbundes in den nächsten Jahren die Völkerbefriedung und den Weltfrieden brächte. Im Osten stimmt der Krieg immer noch weiter. Halten wir also zu Lande unter bischen übrig gebliebenes Pulver trocken. Und sichern wir uns zur See zum mindesten eine Flotte, die unsere Küsten schützt. Die Rechtsverhältnisse der deutschen Flotte sind bisher geregelt gewesen durch das Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichsmarine vom 16. April 1919 und die dazu erlassene Ausführungsverordnung des Reichswehrministers. Danach steht die deutsche Flotte unter dem Oberbefehle des Reichspräsidenten. Die Ausübung der Befehlsgewalt ist vorbehaltlich der unmittelbaren Befehlserteilung durch den Reichspräsidenten, dem Reichswehrminister und dem Chef der Admiralität übertragen. Die Befehlsgewalt bei den höheren Verbänden, auf den in Dienst gehaltenen Schiffen und Fahrzeugen, bei den Truppen, Behörden und sonstigen Dienststellen üben die Führer und Schiffskommandanten aus. Der Reichspräsident kann jeder Kommandostelle einen Regierungsbeauftragten zur Mitwirkung bei der Führung besonderer militärpolitischer Aufgaben zuteilen, dessen Rechte und Pflichten er von Fall zu Fall bestimmt. Beim Erlassen von Anordnungen, die sich auf die Fürsorge für die Truppe, auf Urlaub- und Besoldungsangelegenheiten beziehen, wirken Vertreter mit, die von allen Angehörigen der betreffenden Befehls-, Truppe-, Behörde oder sonstigen Formationen gewählt sind. Diese gewählten Vertreter sind berechtigt, Beschlüssen, auch solche allgemeiner Art, auf dem vorgeschriebenen Wege anzubringen und im Berufungsverfahren bis zur Entscheidung durch den Reichspräsidenten durchzuführen.

Dem Reichstag liegt es ob, an dem weiteren Aufbau der deutschen Flotte gleichbedeutend zu arbeiten.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Deutsches Reich.

Heeres- und Marinekammer.

In der letzten Sitzung der Heeres- und Marinekammer wurde die von der Regierung vorgeschlagene Festlegung des Reichswehrgesetzes...

Der Reichsstatistik für das Bauhandwerk.

Wie dem Volk-Bureau vom Deutschen Bauhandwerkerverein mitgeteilt wird, wurde gestern nachmittags nach längerer Verhandlung der Reichsstatistik für das Bauhandwerk abgeklärt...

Die Einfuhr von Heringer.

Im Anschluß an den Beschluß des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages und des wirtschaftlichen Ausschusses des Reichskabinetts über die Freigabe der Salzheringseinfuhr...

Beilegung des Herzstreffens in Königsberg.

Durch Verhandlungen zwischen den Königsberger Krankenkassen und der Vereinigung der Königsberger Ärzte ist seit dem 26. April dauernd ein Herzstreff beilegt worden...

Aus dem besetzten Rheingebiet.

In Koblenz fand gestern eine Sitzung des parlamentarischen Beirats des Reichskommisars für die besetzten Rheingebiete unter Teilnahme von Vertretern der Reichs- und Landesregierung statt...

Skandal.

Bei einem Vortrag des bekannten Berliner Sexualpsychologen Dr. Magnus Hirschfeld über die Evidenztheorie der Verwilderungstheorie...

Keine Haftentlassung Eisenbergers.

Im Geschäftsordnungsaußschuß des bayerischen Landtages wurde nach einer Meldung unseres Münchener Korrespondenten von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei die sofortige Haftentlassung des Abgeordneten Eisenberger beantragt...

Aus den Parteien.

Aus der Deutschen (liberalen) Volkspartei.

Aus einer Mitteilung der Nationalliberalen Korrespondenz aus Weimar geht hervor, daß bei den Verhandlungen der Fraktion der Deutschen Volkspartei die Radikalisierung der Parteimitglieder...

Lebedour, Hilferding, Kautsky usw. sollen erschossen werden.

Die Auseinandersetzung über den Anschluß an die dritte Internationale nimmt in den Kreisen der Unabhängigen Sozialdemokratie immer größere Formen an...

guten Glauben, zu hemmen und zu bremsen. Wir müssen zur rücksichtslosen Diktatur und Aktion kommen. Die Wirtschaft ist reif dafür...

„Gerade weil Sie und die Personen Ihres Ideenganges leider noch einen so großen Einfluß haben, müssen Sie Ihre Worte besonders wägen. Dieses zur Warnung, sonst werden wir handeln.“

„Nicht charakteristisch für die völlig zerfahrenen Verhältnisse innerhalb der Unabhängigen ist auch der Kampf um die Parteifrage. Der Geschäftsordnungsaußschuß der Partei von Groß-Berlin hat sich bereits zu einem Aufbruch verurteilt...“

Badischer Landtag.

Der badische Staat und die Milchschulden der Grenzgemeinden.

Unter dieser Überschrift bringt die „Konstanzer Zeitung“ in ihrer Montagausgabe einen Artikel, in dem sie daran erinnert, daß eine ganze Anzahl badischer Gemeinden, namentlich die Gemeinden an der Schweizer Grenze...

des Landtages unterhielten sich über diese Frage wiederholt. Der frühere Minister Dietrich brachte im Haushaltsausschuß auch einen Antrag ein, der folgende Regelung der Angelegenheit vorschlug:

1. Der badische Staat stellt den beteiligten Städten zur Verzinsung der Milchschulden auf zwei Jahre jährlich 150 000 Franken zur Verfügung, die nach Maßgabe der Höhe der Milchschulden durch die Stadt Strach auf die einzelnen Gemeinden verteilt werden sollen.

2. Die Frage, wer endgültig die Milchschulden zu tragen hat, der Staat oder die Gemeinden, bleibt späterer Entscheidung vorbehalten.

3. Der Staat stellt den Gemeinden Ausführungsbewilligungen bis zu 250 000 Franken im Jahr zwecks Beschaffung von Frantengeld zur Verfügung. Auch diese Ausführung soll gemeinsam organisiert und der Ertragsverhältnismäßig verteilt werden.

Die „Konstanzer Zeitung“ läßt sich nun mitteilen, daß der Haushaltsausschuß diesem Antrag am 22. Juni zugestimmt habe, jetzt aber von diesem Standpunkt abdrücken wolle...

Der Landständische Ausschuß hat sich mit dieser Frage in seiner letzten Sitzung am Anfang der vergangenen Woche eingehend befaßt. Er hält es für notwendig, daß die einzelnen Fraktionen des Landtages noch einmal gehört werden, ehe ein endgültiger Beschluß gefaßt wird...

Eine Petition.

Am Landestheater in Karlsruhe wurde am 24. August dem Ballettchor ein Schreiben der Deutschen Chorleiter- und Ballettverbände an den Landtag und an die Stadtgemeinde eine Petition gerichtet, in der unter Erläuterung der Verhältnisse gebeten wird, die Absichten des Ministeriums nicht zu genehmigen und beschließen zu wollen...

Aus Baden.

Wiederaufnahme der Spinnstoffe.

Da in diesem Jahr mehr Flach und Hanf gebaut wird, hat der Badische Frauenverein seine Zweigvereine aufgefordert, die früher zahlreichen und unter den heutigen Verhältnissen überaus nützlichen Spinnkreise im bevorstehenden Winter wieder aufzunehmen.

— Etlingen, 5. Okt. Der Preis für die Milch, die den Sammelstellen abgeliefert wird, wurde auf 1,20 M festgesetzt. Der Abgabepreis in der Stadt beträgt 1,60 M.

— Gernsbach, 5. Okt. Der tödliche Unglücksfall auf der Station Hörden ist mit traglichen Umständen verknüpft. Der Verunglückte ist der

Suchen.

D grenzenlose Traurigkeit! — Ich suche mich und kann den Weg nicht finden. Ich ruf nach Licht, gleich einer Blinden, Und sehe keinen Sieg. So kurz ist unsere Erdzeit! Die Tage fliehen, und Jahr um Jahre gehen! — Mein Wesen wird im Wind verwehen. Wie leichtig Sand am Weg. Anna Seibert.

Theater und Musik.

Beethoven-Fest des Badischen Landestheaters. Man schreibt uns: Unter Landestheater veranstaltet anlässlich des 150. Geburtstages Ludwig van Beethovens eine sechs Tage umfassende Feier in der Woche vom 18. bis 25. Oktober unter Heranziehung hervorragender Solisten. Der erste Abend, 18. Oktober, ist ein Sinfonienkonzert in der Festhalle unter Mitwirkung von Alfred Höhn (Klavier), Dienstag, den 19. Oktober folgt in der Eintracht ein Sinfonienkonzert...

Mannheimer Musikfest. Mit einer Reihe neuer Kräfte und voller Hoffnungen begann die neue Spielzeit. Herr v. Höpflin, der Nachfolger Furtwänglers, erwies sich bis jetzt als ernststrebender, befähigter Dirigent, und auch die Tenoristen G. Graarnd (früher in Karlsruhe) und F. Bach wie die Damen Lampert, Croneng, und Flor führten sich als hoffnungsvolle Stützen unseres Ensembles ein.

Im Konzertsaal gab es schon einige erwählte Kunstgenüsse; den Introvitus bot der trefflich gesungene Verliner Domchor unter Professor Mübels feinsinniger Leitung. Der Vortagskünstler Willy Burmeister errang namentlich mit den von ihm bearbeiteten kleineren Vortragsstücken schöne Erfolge, während die Wiedergabe des Mendelssohnischen Violinkonzertes mehr auf den Effekt zugeschnitten als tiefgründig

erfacht war. Einen Meister des Bel Canto hörte man in dem Münchener Kammerfänger Paul Bender, der wohl sein Schönstes in lyrischen Ausflügen gibt und in seinem Wiederabend begeisterte Zustimmung fand. Eine wirkliche Bereicherung erfährt unser Konzertleben durch die neuereinschickten Volkssingakademiefunktionen, die durch Zusammenfluß mehrerer Arbeiterchöre entstanden und zu deren Leitung Professor Arnold Schaffschneider aus Göttingen berufen wurde. Es sind fünf Konzerte mit ebenso vielen Wiederholungen in Aussicht genommen, und die Darbietungen werden teils vokale, teils instrumentale sein. Das erste Konzert war eine Gedächtnisfeier für Beethoven und brachte neben der Eroica-Symphonie, der dritten Leonorenouvertüre, das Lied „An die Hoffnung“, sowie die Arie „Abschiedler wo eilst du hin?“ aus Fidelio, deren Wiedergabe durch die in Karlsruhe beständige Frankfurter Kammerfängerin Lauer-Kottlar eine technisch wie musikalisch gleich vorzügliche war. Man sieht namentlich den vokalen Darbietungen der Volkssingakademie, die bereits über einen Chor von circa 1000 Stimmen verfügt, mit Interesse entgegen. F. Mad.

Uraufführung im Neuen Theater zu Frankfurt. Unter dortiger Referent schreibt uns: In einer glänzenden Aufführung wurde „Der Kreis, ein Spiel über den Sinnen“ von Kurt Dehnde uraufgeführt. Das Stück, das sich in tiefste Probleme fñhrt, ist zu wenig gestaltet, um stärker zu interessieren. Es beginnt mit dem Ende eines Selbstmörders, der nach seinem Tode durch verschiedene Stadien der Erkenntnis wandern muß. Der Schrei nach Erkenntnis hallt durch die leise Szenenfolge, Unklarheit über das, was der Dichter im Grunde will, beherrscht die Szene. Der ewige Kreislauf der Dinge wird als neue Offenbarung angelehnt, die Überwindung des Zeitlichen ans Höchste geriepen. In einem fñhnen Salmotiale springt der Geist des Selbstmörders vom Himmel in den Leib eines gebärenden Weibes und kommt als zukünftiger Leib und Führer auf die Welt. Das äußerliche Pathos des Stückes machte seine künstlerische Leere um so fñhlbarer.

Das Publikum war von der prächtigen Aufführung gefangen, in deren Mittelpunkt Ernst Karchow stand, und spendete heißen Beifall, der aber nicht auf Kosten des Dichters zu setzen war.

Ueber eine Leipziger Uraufführung schreibt unser dortiger st-Korrespondent: „Sunup“ betitelt sich ein Drama des jungen Frankfurter Dichters Leopold Schwarzschild, das am

20. September seine erfolgreiche deutsche Uraufführung im Leipziger Schauspielhaus erlebte. Es ist ein Revolutionsdrama, im Winter 1918/19 entstanden, im Stil durchaus naturalistisch, mit einer sehr bewegten, äußerst bühnenwirksamen Handlung. Der Held ist ein Idealist, der von der Revolution eine wirkliche Weiterentwicklung erwartet und sehen möchte, daß es seinen Mitkämpfern nur um den eigenen Vorteil oder kleinliche persönliche Nache zu tun ist. Daran geht er zugrunde. Die starke theatralische Begabung des jungen Verfassers zeigt sich vor allem in den großen Szenen des Vorspiels und des zweiten Aktes — der Kaiserrevolution und der Arbeiterversammlung. Dieser zweite Akt, von Fritz Viehweg, dem verdienstvollen Leiter des Schauspielhauses, meisterhaft inszeniert, entschied den Erfolg des Stückes. Der anwesende Verfasser wurde wiederholt gerufen.

Artur-Nikisch-Fest in Leipzig.

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Am 1. Oktober fand in der Wandelhalle des Leipziger Konzerthauses eine von der Gewandhaus-Konzertdirektion veranstaltete Begriffsfeier für Artur Nikisch statt, anlässlich seines 25jährigen Jubiläums als Kapellmeister des Gewandhauses. Der erste Vorsitzende der Gewandhausdirektion, Geheimrat Dr. Geheimg, wies in seiner Begrüßungsrede auf die große Bedeutung Artur Nikischs für das Musikleben Leipzigs hin und überreichte dem Jubilar das erste Exemplar einer ihm gewidmeten Festschrift. Darauf enthielt er die von der Direktion zum Schluß der Wandelhalle bestimmte Nikischbüste. Der Dekan der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig, Geheimrat Prof. Dr. Veße, überreichte dem Jubilar das Ehrendoktor-Diplom der philosophischen Fakultät. Weiter sprachen der Bürgermeister Roth im Namen des Rates der Stadt Leipzig, der Kreishauptmann Lange im Namen der sächsischen Staatsregierung, Vertreter des Leipziger Konservatoriums, des Gewandhaus-Orchesters, der Dresdener Staatsoper und noch viele andere. Dr. St.

Ein kritischer Kritikerfall. Uns wird geschrieben: Mehrere Berliner Theaterdirektoren beabsichtigen, Herrn Ulrich Schläpfer, dem derzeitigen zweiten Theaterkritiker der „Täglichen Rundschau“, den Eintritt zu ihren Premieren fernherhin zu verweigern. Und zwar nicht seiner Kritiken wegen, sondern weil Herr Schläpfer wiederholt die Vorstellungen ihm mißliebiger Direktoren von vornherein zu sabotieren gesucht hat, durch lautes Dozwildenspreden, spöttisches Lachen und andere Störungen, wozu Zischen nicht einmal gerechnet wird. Der „Ver-

band Berliner Theaterkritiker“ will in diesem Fall davon absehen, Schläpfer in Schutz zu nehmen. Denn einmal gehört er, als einziger Kritiker Berlins, diesem Verbands nicht an. Dann aber — und das ist der Hauptgrund — steht der Verband grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß er Kritiker in solcher Lage zwar unbedingt schützt, wenn sie wegen ihrer Kritiken ausgeschlossen werden, nicht aber wenn sie sich in dieser Weise im Theater benehmen. Im Gegenteil; ein solches Benehmen zieht der Verband als einen Verstoß gegen die guten Sitten an, der geeignet ist, das Ansehen und den guten Ruf der Theaterkritik zu schädigen. Der andere Kritiker der „Täglichen Rundschau“, Karl Strecker, hat in einem Schreiben an die Chefredaktion und den Verlag erklärt, daß es ihm gegen die Ehre und länger mit Schläpfer gemeinsam das Kritikeramt an der T. N. auszuüben. Strecker, der 20 Jahre lang Kritiker des Blattes ist, hat diese Erklärung eingehend begründet.

Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Kunstverein. Die Wiederöffnung der Kunstvereinsausstellungen nach der Sommerpause steht sozusagen nur unter einem Stern. Die Gedächtnisausstellung „Max Klinger“ bringt die Mehrzahl seiner graphischen Zyklen. Die fast vollständige Aneinanderreihung seines graphischen Werkes zeigt eben doch mit zwingender Gewalt, was für ein Meister der Schwarzweißkunst er gewesen ist und was für ein deutscher Meister dazu trotz der Einflüsse von Frankreich und Spanien und Japan her. Dieses graphische Werk ist im Technischen und Inhaltlichen eine imponierende Schöpfung, mag sie uns die mehr phantastischen, oder die realistischen, oder die historischen und spekulativen Seiten seines Weidens ankun. Klinger hat eine Zeitlang allerdings auch den „Zeitsforderungen“ gehorcht, sich aber immer wieder zur Höhe des persönlichen Schaffens emporgeschwungen, zur phantastisch allegorischen Art. Nun hat er die Nadel hingelegt. Sein Werk wird bestehen vor der Zeit und den Woden. — Die ionischen Delmalereien wollen diesem Werk gegenüber nicht allzuviel sagen. Nur die in guter, traditioneller Art gehaltenen Malwerke von M. Heyd-München, in der man eine Schülerin Augos erkennen mag, haben sich noch bemerkenswert heraus. Von den Werken von G. Deiffen-Görlitz sind gute Zeichnungen und Farbenschnitte biblischen Inhalts zu sehen, während die Werke von Mayer-Sohl, Kullrich und L. Scheid kaum über das Anfängerhafte hinausgehen. R.



# Wirtschafts- und Handels-Zeitung des Karlsruher Tagblattes

## Mannheimer Warenbörse.

**(Eigener Bericht.)**  
K. Mannheim, 5. Okt. Im Vergleich zum letzten Börsentage zeigte der heutige Markt einen besseren Besuch und die Tendenz kann im großen und ganzen als fest bezeichnet werden. Die Umsätze ließen sich aber doch wieder in engen Grenzen, weil bei den durchschnittlich hohen Preisen die Käufer sich abwartend verhalten.

Lebensmittel hatten ruhigen Markt, man zahlte für Erbsen, je nach Herkunft und Qualität, 400—475 Mk., für Bohnen 300—340 Mk., für Linsen 700—950 Mk. und für Reis 865—1000 Mk. für die 100 kg waggonfrei Mannheim. Pure Lard war in Fässern zu 750 belg. Frs. frei Waggon oder Schiff Antwerpen offeriert. Tee hat im Preise angezogen, man verlangte je nach Qualität 25—28 Mk. pro Pfund. Kakao war zu 30—33 Mk. das Kilo angeboten. Für franz. Schokolade forderte man 38 Mk. und für Schweizer Schokolade 60 Mk. für das Kilo. Sultaninen 34 Mk. per Kilo.

Chemikalien hatten im allgemeinen ruhigeren Markt, doch sind einzelne Artikel, wie Kupfer-Vitriol, Schwefel, Bleiweiß, Mennige und Teeröle gesucht, während andere Artikel mehr oder weniger ruhigen Markt hatten. Die Preise sind im allgemeinen behauptet, die Umsätze aber nehmen keinen größeren Umfang an, weil die Käufer sich Zurückhaltung auferlegen. Man forderte für Kupfer-Vitriol, hochprozentige, kristallisierte Ware, 650 bis 700 Mk., Bleiweiß, Ia Ware, rein in Oel, Syndikatsware, 1490—1500 Mk., Mennige gar, rein, Syndikatsfabrikat, 1065—1080 Mk. per 100 kg. Alaun Kristallmehl, grob (Kali) war zu 300—320 Mk., Ammoniak Carbonic, pulv. zu 675—695 Mk., Baryt kohlen-saurer, gefüllt, weiß, zu 190 Mk., Borax, pulv. zu 1150—1200 Mk., Buchenholzteeröl zu 210—230 Mark, Essigsäure, techn. rein, 50proz., in Ballons zu 520—530 Mk., Harz, span. helle Ware, 6proz. Tara, je nach Type, zu 1120—1140 Mk., Kalisalpeter, pulv., exkl. Faßpackung zu 650—660 Mk., Naphthalin in Kugeln, inkl. Sack, brutto für netto, zu 750 Mk., desgl. kleine Kristalle zu 700 Mk., Paraffin, prima, weiß 50/52, in Tafeln, brutto für netto, Säcke frei, zu 1600—1675 Mk., Salpeter Ia raff. weiß, erstklassige Fabrikat, Fässer frei, zu 630 bis 660 Mk., Terpentintöl, span., wasserhelle Ware, zu 310—320 Mk., alles per 100 kg ab Nähe Mannheim am Marke. Für Teeröle verlangte man ungefähr die zuletzt aufgegebenen Preise.

Die Textilwaren-Abteilung wies nur schwachen Besuch auf. Angeboten waren ungebleichte Nessel, 78 breit, zu 17 Mk., Crettin, 80 breit, zu 16,50 bis 18 Mk., Flanelle, 72—73 breit, 17,50—18 Mk., Kattune (Dinold), 80 breit, 19,50 bis 19,75 Mk., Sportflanelle, 80 breit, zu 17,70—18 Mk., Kunstseide, Lichtfarben, 82 br., zu 32,50 Mk., alles per Meter. Socken, reinwollene, waren zu 180 bis 185 Mk., baumwollene zu 90—95 Mk., Damenstrümpfe, wollene, zu 235 Mk. und baumwollene zu 85—90 Mk. per Dutzend angeboten.

In der Schuhabteilung fehlten wiederum Käufer wie Verkäufer.  
Die Abteilung Diverses zeigte unveränderten Verkehr.

## Börsen- und Finanzmeldungen.

**Berliner Börse.**  
w. Berlin, 5. Okt. An der Börse gewinnt die Kaufbewegung für Industriepapiere an Umfang. Auf allen Gebieten waren deshalb vielfach umfangreiche Kursbesserungen zu verzeichnen. Bevorzugt waren Hütten- und Bergwerkspapiere auf Grund der letztthin veröffentlichten Jahresabschlüsse. Eine bedeutende Rolle spielten heute Hohenloheaktien mit etwa 24 Proz. Besserung. Deutsch-Luxemburger gewannen 15 Proz., Harpener

23 Proz. Bochumer erholten sich um 13 Proz. Von chemischen Werten waren Oberschl. Kokswerke 8 Proz. höher. Auf dem Marke der Elektrowerte zeichneten sich Schuckert und Siemens & Halske durch 7 bis 8proz. Besserung aus. Kaliwerte waren gleichfalls vorwiegend gesteigert, so Deutsche Kali um 21, doch litten Westeregeln unter Realisierungen. Petroleumwerte waren anziehend. Von Spezialwerten waren Augsburg-Nürnberg belebt und zeitweilig mit 387 50 Proz. höher, dann auf 360 nachgebend. Adlerwerke Kleyer erzielten eine Besserung von 40 Proz. Die Kursbewegung in Bankaktien war ziemlich eng begrenzt. Dresdener Bank im Anschluß an Frankfurt 3 1/2 Proz. höher. Valutapapiere waren im Anschluß an die Festigkeit der Devisenkurse anziehend. Gelegentliche Rückschläge in einzelnen Papieren auf allen Gebieten erklärten sich aus Gewinnrealisierungen und beeinträchtigten kaum die Festigkeit der Allgemeintendenz.

### Berliner Kursnotierungen

5. Okt.		4. Okt.		5. Okt.		4. Okt.	
Schantungsbh.	628	630	Falco & Gull.	490	—	—	—
Gr. Bl. Straßb.	—	125	Filter Brantob.	395	300	—	—
Baltimore	475	480	Gammeter, Bunt	—	301	—	—
Prinz Heinrich	465	440	Gammeter, Bunt	—	301	—	—
Orientalbahn	—	—	Gelsenkirchen	—	383	—	—
Argo Schiffahrt	—	665	Genschow	—	—	—	—
Deutsche Austral.	185	—	Goldschmidt	412,25	417,50	—	—
Zamb. Faktorb.	185	185 1/2	Grimmer Hensch	—	—	—	—
Hamb.-Südmer.	248	243,50	Hann. Maschinen	481	470	—	—
Hansa D.-Schiff.	292	289,75	Hann. Waggon	409,50	400	—	—
Nordl. Lloyd	130,50	131,75	Harpener	—	378	364	—
Berl. Handelsges.	225	228,50	Harpener Eisen	—	639	680	—
Darmstadt Bank	164,50	162	Hirsch Kupfer	—	340	356	—
Deutsche Bank	318,25	314	Hochster Farben	—	395,50	—	—
Disk. Commandit	228,50	228,50	Hösch Eisen	—	—	—	—
Dresdener Bank	205,50	201	Hohenlohe	—	268	294,75	—
Nationalbank	172	174,50	Kali Anhalt	—	478	478	—
Oesterr. Kredit	88	88	Karl Scherzberg	—	374	387,75	—
Reichsbank	151	151	Koch. Cellulose	—	370	365	—
Sünder Bank	405	404	Kyffhäuser	—	330	223	—
Accumulatoren	370	375	Lammyer Co.	—	215	223,50	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Linde Eisenzug	—	300	—	—
Oesterr. Kredit	88	88	Ludwig Löwe	—	374	397	—
Reichsbank	151	151	Lothr. Zement	—	—	258	—
Sünder Bank	405	404	Mannesmann	—	606	611,50	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	405	404	Laurett	—	578	582,75	—
Accumulatoren	370	375	Laurett	—	578	582,75	—
Adiawerke	—	—	Laurett	—	578	582,75	—
Alexanderwerke	284	289,75	Laurett	—	578	582,75	—
Oesterr. Kredit	88	88	Laurett	—	578	582,75	—
Reichsbank	151	151	Laurett	—	578	582,75	—
Sünder Bank	4						



**Heute**  
1/2 7, Eintracht  
**Elisabeth Moritz — Emil Korsand**  
(Klavier) Sonaten-Abend (Violine)  
**Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.**

**Eintracht**  
Donnerstag, 7. Oktober, 7 1/2 Uhr  
1. Kammermusikabend  
**Rebner-Quartett**  
Mendelssohn — Hindemith — Brahms.  
Karten zu 10.—, 5.— und 4.— bei  
**Kurt Neufeldt, Waldstraße 39**  
von 9—1 u. 3—6 Uhr.

**Eintrachtsaal.**  
Dienstag, den 12. Oktober, 7 1/2 Uhr  
**2. Meister-Konzert**  
**Frieda Kwast-Hodapp**  
Klavier-Abend.  
**Kurt Neufeldt, Waldstraße 39.**

**Eintracht Karlsruhe, G. B.**  
negr. 1835.  
**Einladung.**  
Wir beehren uns, unsere verehrlichen Mitglieder zu dem am **Samstag, den 9. Oktober 1920, abends 7 Uhr**, stattfindenden **Konzert** unter stütiger Mitwirkung von **Frau Lange-Wate**, Opernsängerin, **Fraulein Elisabeth Moritz**, Pianistin, **Herrn Josef Weisner**, Konzertmeister am Landes-Theater und **Herrn Viktor Schimek**, Kammermusiker am Landes-Theater, ergebendst einzuladen.  
**Anschließend Tanzunterhaltung.**  
Kartenausgabe für Einzuleitende (gem. § 4 der Satzung) **Donnerstag, den 7. Oktober 1920, von 5—6 Uhr** im Sotielzimmer.  
**Der Vorstand.**

**Stadtkirche**  
3. und 4. Wiederholung  
von Jordan's musikalischer  
**Meisterbilder - Andacht**  
Samstag, 6 Uhr für Schüler. Karten (50 Pfg.) nur an der Kirche.  
Sonntag, 8 Uhr für Erwachsene. Karten (2 u. 1 Mk.) bei Doert, Müller & Gräff, ev. Schriftensverein und Kirchendiener.

**Teehaus**  
**Rondellplatz**  
Angenehmstes Familienkaffee.  
Täglich  
**Künstler - Konzert.**

**Kaffee Bauer**  
Heute Mittwoch 8 Uhr abends  
großes  
**Sonder-Konzert**  
Richard-Wagner-Abend.

neue, färbt in allen Farben u. nach Muster für Behörden und Kaufleute. Tel. 1953.  
**Färberei D. Lasch 1953.**  
Filialen in allen Stadtteilen.

**Stoffe**  
Zentral-Heizung  
Kesselsatzteile  
Reparaturen  
Brennmaterial-Sparer  
Patent Krauß.  
**E. Schmidt & Kons.**  
Ingenieure  
Hebelstraße 3.

**Möbel-Empfehlung.**  
Mein Geschäft habe ich wieder voll aufgenommen und empfehle mich zur Lieferung von Ausstauern und Einzel-Möbeln unter fachmännischer, reeller Bedienung.  
Ein groß. Posten Schlafzimmer, Küchentische und Hocker werden sehr preiswert abgegeben.  
**P. Feederle, Möbelfabrik,**  
Durlacher Allee 58.

**Unterricht**  
Für Beteiligung an Privatunterricht. Besondere 3. Klasse, werden von einem Lehrer noch **Mitschüler** gesucht. Angeb. u. Nr. 2747 ins Lokalbüro erb.  
**Interessiert**  
engl. und franz. Konvers. u. Grammatik erl. gründl. Dame, die lange Jahre im Ausl. war Kaiser-allee 25 a IV.  
**Französl. Unterricht**  
für Anfänger u. Fortgeschrittene. Konversat. u. Literatur erl. Dame, die lange Jahre als Privatlehrerin in Frankreich in echten Kreisen tätig war u. die Sprache voll. beh. **Herr Mayer, Schillerstr. 48, 3. Stod.**  
**Gründl. Ausbildung**  
in Klavier, Violine, Theorie insbes. und abends in math. Physik.  
**H. Frensch,**  
Musiklehr. Sirlinstr. 118.  
**Präp. u. Zuhilenehmung**  
bes. jed. Monat a. 1 u. 18.  
**Herr Weber, Zuhilenehmung, Sirlinstraße 28.**

**Pelze**  
Pelzmäntel u. Jacken  
werd. z. Umändern, Neuarbeiten,  
**Felle**  
zum Gerben und Färben übernommen. bei tadelloser billiger Ausführung und prompter Lieferung, sowie **Filzhüte** zum Umformen.  
**Georg Kumpf**  
Douglasstr. 8, parterre,  
Ecke Akademiestr. (Kein Laden.)

**Erweiterungen**  
an elektr. Lichtanlagen sowie Heizanlagen (falls vom Städt. Amt genehmigt).  
Beleuchtungskörper, Ödeallampen.  
**Emil Schmidt & Kons.**  
Kaiserstraße 209.

1 Waggon  
**Steingut**

Teller tief und flach . . . . .	2.75	3.00
Tassen . . . . . weiß	1.85	bunt 2.25
Salatieren . Satz weiß	14.50	bunt 22.50
Salatieren □ . . . . .	4.85	6.25
Salzmützen . . . . .	16.75	19.75
Milchtöpfe rotgründig . . . . .	1 Liter	12.50

**Tafelservice** 23 Teile  
für 6 Personen, hübsch dekoriert **185.00**  
Waschgarnituren . . . . . 55.00 65.00  
Waschbecken . . . . . 15.75 24.00  
Nachtöpfe . . . . . 12.50 17.50  
Tonnengarnituren 16 Teile 95.00 125.00

Spezialabteilung für moderne  
**Beleuchtungs-Körper**  
Ampeln, Zuglampen, Kronen, Ständer- und Tischlampen in **sehr reicher Auswahl.**  
Installation durch eigene Monteure.  
**HERMANN TIETZ.**

**Valentin Heutz**  
**KARLSRUHE/B.**  
RHEINSTR. Nr. 13  
**Elektrotechnisches Installations-Geschäft**  
FERNRUF 631  
TELEGRAMM-ADRESSE ELEKTROHAITZ  
Postsparkasse - Konto Karlsruhe Nr. 7255  
BANK-KONTO SUDD. DISKONTO A.-G. KARLSRUHE.  
RHEIN CREDIT-BANK NIEDERLASSUNG KARLSRUHE-MUHLBURG  
Ausführung elektr. Licht- & Kraftanlagen jeder Art u. Größe, Schwachstromanlagen, Einrichtung autom. Treppenhauptbeleuchtungen, großer Lager in Elektromotoren sowie elektr. Beleuchtungskörpern u. Tischlampen  
Verkauf sämtlicher Installationsmaterialien

**Teppich-Haus**  
**Carl Kaufmann**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 157  
empfiehlt sein Lager in **Orientalischen Teppichen.**  
Neu aufgenommen:  
**Deutsche Teppiche**  
mit Persermuster  
in verschiedenen Größen zu billigsten Preisen.  
Garantiert reine Ware wie in Vorkriegszeit.  
**Diwanddecken** **Bettvorlagen**  
besonders preiswert.

**Badisches Landestheater.**  
Mittwoch, den 6. Oktober 1920.  
**Warbeck**  
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Burte.  
Anfang 7 1/2 Uhr A. 9.30 Ende 10 Uhr.  
**6 Sinfoniekonzerte**  
des Landestheater-Orchesters  
Leitung: Fritz Cortolezis  
jeweils Montags  
in der Festhalle:  
**Beethoven-Feier (I. u. II.)**  
18. Oktober. — Alfred Hoehn.  
25. Oktober. — Adolf Busch.  
Im Landestheater:  
III. 22. November. — Grete Stückgold.  
IV. 31. Januar. — Ottilie Metzger-Lattermann.  
V. 21. Februar. — Caroline Lankhout.  
VI. 7. März.  
Sonderkarten für 6 Konzerte an der Theaterkasse Mk. 36.—, 32.—, 27.—, 24.—, 18.—, 14.—.  
Sonderkonzert für die Unterstützungskasse des Landestheaterorchesters  
Montag, den 15. November.  
Volks-Sinfoniekonzerte nach besonderer Bekannmachung

**Tanz-Lehrinstitut**  
**J. Braunagel**  
Nowacksanlage 13.  
Zu den im Oktober beginnenden **Kursen** erbitte baldige Anmeldungen tägl. von 12—7, Sonntags von 11—2 Uhr.

**Nissin**  
Kopffläche  
gegen Kopffläche  
Nichts anderes nehmen  
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

**Elka-Färbverfahren**  
Nach meiner neuesten Erfindung, dem Elka-Verfahren, werden schmutzige, unansehnlich gewordene Schuhe und Stiefel unter Garantie länger Haltbarkeit wieder in jeder gewünschten Farbe wie neu angefärbt.  
**Ago-Betrieb E. Leonhardt**  
Waldstraße 13.  
Weitere Annahmestellen:  
Schuhhaus Danner, Kaiserstr., Ecke Ritterstr.  
„ Ida Lücke, Kronenstr. 25  
„ Globus, Waldhornstr. 30  
„ Josef Götz, Schützenstr. 44  
Maßgeschäft Hans Lödel, Gutenbergplatz 5  
Erwin Becker, Eisenlohrstr. 29.  
In Durlach:  
Schuhwarengeschäft Gottfried Stiefel, Hauptstraße 21.

**Adestation**  
f. Akkumulatoren, fachgemäße Behandlung.  
**Grund & Ehmichen,**  
Waldstraße 26.  
**Rudolf Jäder**  
prima Qualität, eigenes Fabrikat, in verschied. Preislagen, sowie **ladied. Damengürtel** hat abzugeben  
**Mag Ostwald,**  
Sattlerei,  
Karlsruhe, Schützenstr. 42.

**Schirm-Reparaturen**  
aller Art werden schnell, fachmännisch u. billig ausgeführt bei  
**W. Kretschmar Nachfolger**  
Karlsruhe. Dosschirmfabrik. Kaiserstr.

**Herbst 1920**  
Landschaftsgärtnerei  
**Hermann Thiele**  
Bismarckstr. 25 Karlsruhe i. B. Telefon 1888  
Erstes Spezialgeschäft für Gartenanlagen und sämtlicher einschlägiger Gartenarbeiten.  
Verkauf von Rosenpflanzen in den schönsten Farben und Sorten, sowie Obstbäume in allen Gattungen in la Qualität. Bestellungen werden jederzeit angenommen.

Nach mehrjähriger klinischer Ausbildung habe ich mich als  
**Facharzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten** niedergelassen.  
Sprechstunden:  
Wochentags von 9—10 und 3—5 Uhr.  
**Dr. med. Erich Adler**  
Karlsruhe  
Telephon 1972 Kaiserstraße 94 II.

Habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen  
**Ohrenarzt Dr. Huber**  
Kaiserstr. 185, zwischen Wald- u. Herrenstraße.  
Fernruf 1088.

**Bekanntmachung.**  
Die weitere enorme Steigerung des Most-Obstes veranlaßt unterzeichneten Verein, den Preis für **Apfel-Most** den erhöhten Gestehtungs-Kosten Rechnung tragend, zu erhöhen. — Um aber dem Publikum nach Möglichkeit entgegen zu kommen, setzte der Verein die Preissteigerung vorläufig auf nur **0,50 Pfg.** per Liter fest, obwohl eine größere Steigerung gerechtfertigt wäre. — Bei Bedarf ist daher eine baldige Eindeckung zu empfehlen.  
**Der Verein der Apfelwein-Keltereien für Karlsruhe, Durlach u. Umgebung.**

**Zirkel 32**  
1 Treppe hoch.  
W. Lehmann.

**Große Auswahl**  
in  
**Pelzen**  
jeder Art  
besonders  
Alaska-Fuchs  
Blau-Fuchs  
Kreuz-Fuchs  
Solide Verarbeitung  
Billige Preise  
**Nur**  
**Zirkel 32**  
1 Treppe hoch.  
W. Lehmann.

# Die weiße Kohle



## Dr.-Ing. Böß / Ein Rundgang durch die Schiffsahrts- und Wasserkraft-Ausstellung in Karlsruhe.

Die Ausstellung des Südwestdeutschen Kanalvereines und die damit im Zusammenhang ausgestellten Modelle.

Den Kernpunkt und Hauptgegenstand der Ausstellung bildet das überaus reiche Plan- und Kartenmaterial des Südwestdeutschen Kanalvereines, welches am Eingang links beginnend an den Außenwänden des Hauptraumes zur Schau gestellt ist. Die Aufgabe, welche Kreise mit den Plänen eines Großschiffahrtsweges vom Rhein zur Donau vertraut zu machen, ist hier musterhaft gelöst, denn auch dem Laien muß durch die sehr anschaulich vor Augen geführten Zahlen die gewaltige volkswirtschaftliche Bedeutung eines solchen Bauwerkes verständlich werden.

Auf einer gleich am Eingang ausgehängten Karte lassen sich in zusammenhängender Weise die verschiedenen projektirten Schiffsahrtswege studieren. Gleichzeitig ist auf dieser Karte kenntlich gemacht, welche Streden durch anfallende Wasserkraften oder teilweise verjährt und amortisiert werden können. Von den beiden in Frage stehenden Verbindungen vom Rhein zur Donau ist nur diejenige unter Benützung der Neckarwasserstraße und nicht diejenige über den Main in der Ausstellung vertreten. Hier besteht die große Frage, welchen der beiden Linien der Vortritt zu geben ist. Das Main-Projekt, welches von der bayerischen Regierung für 1200 Tonnen-Schiffe ausgearbeitet wurde, hatte bekanntlich schon vor dem Kriege zahlreiche Anhänger gefunden. In den Jahren 1908 und 1912 bearbeiteten auch die Regierungen Badens, Württembergs und Hessens das Neckarprojekt zunächst für 600 Tonnen-Schiffe, um es später für 1200 Tonnen-Schiffe umzarbeiten. Der Südwestdeutsche Kanalverein beauftragte nunmehr in

Jahre 1917 die Firma Grün und Bisinger in Mannheim mit der Entwurfsbearbeitung der Strecke Mannheim-Plochingen-Ulm, während Professor Göller in Stuttgart mit der Bearbeitung des Verbindungskanals Ulm-Bodensee betraut wurde und zwar jeweils unter zugrundelegung des 1200 Tonnen-Schiffes.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß sowohl das Rhein-Main-Donau- als auch das Rhein-Neckar-Donau-Projekt nebeneinander bestehen können, zumal die beiden Wege weit voneinander entfernte Wirtschaftsgebiete erschließen. Eine vergleichende, zahlenmäßige Gegenüberstellung der beiden Projekte spricht allerdings sehr zugunsten der Neckarlinie. Für Baden, Württemberg und Hessen kann allein diese Linie in Frage kommen, bildet doch alsdann gerade Baden und Württemberg das Zentrum eines gewaltigen Wasserstraßennetzes.

Auf den ausgestellten Plänen läßt sich nun der weitere Verlauf der Rhein-Neckar-Donau-Linie bis ins einzelne verfolgen. Beginnend bei Mannheim ist zunächst die Strecke bis Plochingen in 22 Stufen zerlegt, deren jede aus einem Wehr für den Anstieg des Wassers, einer Schleuse für den Abstieg der Schiffe und einem Kraftwerk für die Ausnützung des durch das Wehr entfallenden Gefälles besteht. Jede einzelne dieser Stufen ist bis ins kleinste durchdacht, um den vielen Umständen Rechnung zu tragen, die hierbei berücksichtigt werden müssen. Man denke dabei nur an die Anpassung der Schleusen und Wehranlagen an die bestehenden, teilweise herrschenden Landschaftsbilder, sowie an die Rücksichtnahme auf Industrie und Hafenanlage. Im Mittel haben diese Stufen ein Gefälle von 7,1 Meter und eine gegenseitige Entfernung von 8,5 Kilometer. Die Hebung bzw. Senkung der Schiffe er-

folgt mittels einer Landhschleuse, welche im Vergleich zu einer Kammerhschleuse keinen Wasserverbrauch aufweist. Um sich ein klares Bild von dem Unterschied beider Arten zu machen, sind in der Ausstellung Modelle, teilweise betriebsfähig, dieser beiden Schleusenarten zur Aufstellung gelangt. Die auf der gesamten Strecke von Mannheim bis Plochingen anfallenden Wasserkraften betragen zusammen 80 000 Pferdekraft. Allein der an Württemberg fallende Teil bedeutet eine jährliche Kohlenersparnis von 275 000 Tonnen.

Auf dieser Teilstrecke des Kanals soll außerdem ein von der Firma Grün und Bisinger vorgeschlagenes, neuartiges Verfahren zur Anwendung kommen, um das durch den Anfall der Nachtstunden in dieser Zeit nutzlos abfließende Wasser für einen erhöhten Tagesbedarf dienbar zu machen. Bisher war man der Ansicht, daß zu diesem Zwecke jedes Kraftwerk mit einem Tagesspeicherbecken versehen werden müßte. Nun soll für sämtliche 22 Stufen nur ein einziges Speicherbecken bei Plochingen Anwendung finden. Der Vorgang ist hierbei so gedacht, daß z. B. am Morgen, wenn der größere Bedarf beginnt, sämtliche Stufen zu gleicher Zeit ihre Schützen öffnen, um so von der kleineren Wassermenge auf die größere überzugehen. Es fließt dabei in einer Haltung oben genau soviel zu als unten entnommen wird, so daß der Gesamtkontext einer Haltung stets der gleiche bleibt. Hierbei treten nun Ersparungen auf, mit deren Unternehmung sich die Pläne rechts des Einganges an der Außenwand befassen. Diese Versuche wurden an einem bestehenden Kraftkanal in Poppenweiler von Oberbaurat Maier in Stuttgart ausgeführt. Es zeigte sich hierbei, daß die auftretenden Schwankungen des Wasserpiegels, die man hier mit positiven und negativen Schwal-

**Wilhelm Gille's**  
Stahl & Eisen  
Karlsruhe i. B.

Siemens-Martin Stahl - 5 M. Feinbleche  
Röhren - Dampfzogenen Stahlmatten  
Schrauben - Nieten

**Adolf Pfeiffer**  
Tel. 4983 Karlsruhe Lammstr. 6

Werkzeug - Maschinen  
Werkzeuge, Hebezeuge  
Transportgeräte.

Elektrische  
Licht- u. Kraft-  
Anlagen  
Reparaturen schnellstens  
Mingel- u. Telefonanlagen  
Alwin R. Stzel  
Moltkestr. 81 Telefon 3357.

# RHENUS

Transport-Gesellschaft m. b. H.

Tel.-Ruf: 753, 1646, 7209. Telegr.-Adr.: „Rhenus“

Basel, Mainz, Frankfurt a. M. **MANNHEIM** Köln a. Rh., Düsseldorf, Rotterdam

**Spedition** Sammelverkehr, Lagerung, Versicherung, Eilgüterverkehr, Schlepsschiffahrt von Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam u. Mittelrhein nach allen Rheinhäfen bis Basel u. umgekehrt in Verbindung mit der **Schiffahrt**

Rheinschiffahrt A.-G. vormals Fendel und mit der Badischen Aktien-Gesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport.

**GEBRÜDER JUNG**  
Bankgeschäft  
Kreuzstraße 4 Fernspr. 3504/05

Spezialabteilung  
Ausländische Effekten u. Coupons  
Fremde Geldsorten

**MANNHEIMER  
LAGERHAUS-GESELLSCHAFT**  
Agentur Karlsruhe

Bureau Rheinhafen :: Werfthalle I  
Spedition, Schiffahrt u. Lagerung  
Telephon Nr. 153 Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 12601

**Breitenstein & Blust, Durlach**  
Elektrische Licht- und Kraftanlagen  
Fernsprecher Nr. 89 :: Hauptstraße Nr. 75

Ausführung von:  
Hochspannungs - Fernleitungen — Transformator-Stationen — Niederspannungs-Ortsnetzen — Licht- und Kraftanlagen für Industrie, Gewerbe und Haus, jeder Stromart, jeden Umfangs

len bezeichnet, immer noch in den für die Schifffahrt und die Turbinen ungefährliehen Grenzen bleiben. Der Fachmann wird aus diesen Untersuchungen manches reizvolle erfassen können, beschreiben sie doch ein bis heute nur selten betretenes Gebiet der Hydrodynamik, nämlich das der „zeitlich veränderlichen Strömungen“. Auch hier wird das mit den vollkommensten Mitteln ausgestattete neue Karlsruher Flussbau-Laboratorium noch ein reiches Arbeitsfeld vorfinden. Die Wirkung der Tagespeicherung des Neckarwassers auf die Kraftausnutzung ist sehr übersichtlich auf einer weiteren Tafel zur Darstellung gebracht. Ohne Anwendung der Tagespeicherung würde selbst beim Vollausbau der Neckarwasserkräfte für den Bedarf eines Wintertages des Stuttgarter Elektrizitätswerkes noch eine bedeutende Dampfreserve notwendig sein, um den zwischen 5-8 Uhr abends auftretenden Spitzenbedarf zu decken, während bei Anwendung der Tagespeicherung die Dampfreserve in Wegfall kommen kann.

Anschließend an die Kanalstrecke Mannheim-Neckar ist alsdann der Ausbau der Strecke Plochingen-Ulm zur Darstellung gebracht. Dieser Teil des Kanals ist als reiner Ueberlandkanal projektiert, d. h. man benötigt keinen vorhandenen Wasserlauf zu seiner Linienführung. Zwar verläuft der Kanal bis Gaislingen neben der Elz, diese kann aber wegen der zahlreichen schon bestehenden Wasserwerke nicht miteingebaut werden. Mittels 11 Schleusen von im Mittel 17,0 Meter Hubhöhe steigt der Kanal bis Gaislingen empor. Darauf führt er mit weiteren 6 Schleusen bis zur Alp bei Amstetten hinauf, um in einer einzigen Stützung von 23 Kilometer Länge über die Alp hinweg nach Ulm zu führen. Von hier ab fällt der Kanal mit Hilfe einer Schleusentreppe von 4 Schleusen mit einem Höchsthöhe von 30 Meter zur Donau herab und mündet bei Friedrichsau in diese ein. Eine solche Schleusentreppe ist gleichfalls in der Ausstellung am Eingang links in einem Modell vertreten. Es ist dies die für 800 Tonnen-Schiffe bereits gebaute Schleusentreppe bei Niederfinow des Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweges.

In den anschließenden weiteren Plänen endlich ist der Entwurf der Verbindungsstrecke Ulm-Bodensee vorgeführt. Für diese Strecke kommen hauptsächlich 5 von Ulm ausgehende Linien in Betracht, von denen die dargestellte sogenannte Altschiffen-Linie bei weitem die günstigste ist. Als Endpunkt und Einmündung in den Bodensee ist Friedrichshafen gedacht. Der Kanal steigt zunächst von Ulm mit 408,3 Meter Höhe auf die Scheitelhaltung von 560 Meter empor, um dann wieder auf die Höhe des Bodenseespiegels von 395 Meter Höhe abzufallen. Es geschieht dies mittels 26 Schleusen, wobei etwa 16 000 Pferdestärken an Wasserkräften gewonnen werden können.

Besonders eingehend, weil für Baden von größtem Interesse, ist die Strecke Mannheim-Heidelberg behandelt. Hier stehen sich im wesentlichen drei verschiedene Linien gegenüber, von denen das Seidenheimer Projekt wohl die günstigste Lösung dar-

stellen dürfte. Auf einer weiteren Reihe von Plänen sieht man das durch den Kanal nur noch an Netz gewinnende Städtebild von Heidelberg. Alle näheren Einzelheiten dieser vorzüglich dargestellten und durchgearbeiteten Entwürfe dürfte in der Ausstellung reichlich Gelegenheit geboten sein. Erwähnt muß noch werden, daß wohl für alle bei einem solchen Kanalprojekt in Frage kommenden Bauten ein Modell zur Schau gestellt ist, um das Bild über den gewaltigen Umfang eines derartigen Projektes zu vervollständigen.

### Ausnutzung der Wasserkräfte der Enz, Nagold und Würm.

Ein für die wirtschaftliche Zukunft der Stadt Pforzheim höchst bedeutungsvolles Projekt wurde dem Bürgerausschuß in seiner Sitzung am Montag eingehend dargestellt. Es handelt sich um die Ausnutzung der Wasserkräfte der Enz, Nagold und Würm oberhalb Pforzheims zur Gewinnung von elektrischer Energie. Nach kurzen einleitenden Darlegungen des Oberbürgermeisters Gündert über die wirtschaftliche Notwendigkeit und die Geschichte der Frage der Ausnutzung der Wasserkräfte gab Stadtbaumeister Seibel ein erschöpfendes Bild über den Werdegang des Projektes bis zum jetzt vollendet vorliegenden Bauprogramm, das er an Hand zahlreicher Teilpläne zum Schluß eingehend erläuterte. Aus der Geschichte des Projektes ist erwähnenswert, daß seit 1907 die Vorarbeiten und notwendigen hydrographischen, geologischen, technischen usw. Vorarbeiten und Beobachtungen im Gange sind, die begreiflicherweise, wenn sie als tragfähig genug angesehen werden sollen, sich auf Jahre hinaus erstrecken müssen. Der Kriegsausbruch unterbrach diese Vorarbeiten, die erst im letzten Jahre wieder aufgenommen werden konnten. Bis dahin war geplant, die Wasserkräfte der drei Flüsse Enz, Nagold und Würm in Einzelwerken zu erfassen und zu nützen. Betriebs-, technische, bautechnische und betriebswirtschaftliche Erwägungen ließen in letzter

Zeit aber die Errichtung eines Großkraftwerkes, dem alle vorhandenen Wasserkräfte zugeführt werden sollen, als das Zweckmäßigste und Vorteilhafteste erscheinen. Nach den Bauplänen soll dies zentrale Kraftwerk beim Kupperhammer unter möglichster Schonung des Landschaftsbildes errichtet werden. Die Zuleitung der Wassermengen erfolgt durch Stollen und Sammelbecken. Das Wasser der Enz wird in der Nähe des Größeltals in einem Stauwehr gefaßt und in einem Stollen ostwärts zur Nagold geleitet, die bei Einmündung des Stollens bereits gefaßt ist. Die durch die Enzstollenführung beim Einsturz in das Nagoldbammelbecken erweiterte Gefällstufe wird an Ort und Stelle genutzt. Von hier bringt ein neuer Stollen das vereinte Enz-Nagoldwasser nordwärts bis zum Hauptwerk am Kupperhammer. Die Würmwasser-mengen sollen in einer großen Talsperre bei Würm gefaßt und durch einen Stollen ebenfalls zum Kupperhammer geführt werden; sie sind mehr als Jahresausgleichskräfte gedacht, während an den Staumehren der Nagold und Enz nur Tagesammelbecken vorgezogen sind. Als Ergänzungswerk des ganzen Kraftwerks ist unterhalb der Stadt bei Eutingen noch ein Abflußausgleichsbecken vorgezogen, das ebenfalls krafterzeugend genutzt wird. Die Baukosten sind bei siebenfacher Hebertenerung der Friedenspreise auf rund 52 Millionen Mark veranschlagt. Das Kraftwerk liefert aber ausreichende Energie zur Versorgung des ganzen Wirtschaftsgebietes zu billigerem Preis als etwa beim Kraftbezug aus dem Murgwerk oder den bei der Neckaranalisisierung gewonnenen Kraftmengen. Für die Konkurrenzfähigkeit der Pforzheimer Industrie bedeutet die Befreiung von der Kohle besonders viel. Es ist daher dringend zu wünschen, daß die wasserpolizeilichen Notwendigkeiten und die Genehmigung des Projektes durch die Staatsbehörden mit möglichster Eile erledigt werden, damit das allseitig gutgeheißene Programm seiner Verwirklichung entgegengeführt werden kann.

### Der Gewerbeverein Karlsruhe

schreibt uns: Der Kohlenmangel, den wir gegenwärtig und für nicht absehbare Zeit in Deutschland zu beklagen haben, ist der stärkste Hemmschub gegen das Wiedererlangen unseres wirtschaftlichen Lebens. Zu ihm ist die Hauptursache der immer bedrohlicher werdenden Arbeitslosigkeit zu suchen. Es gilt daher, die Elektrizität, die sogenannte weiße Kohle, in ausgedehntem Maße zum Antrieb der Maschinen in Industrie und Handwerk, zur Beleuchtung, zum Heizen und Kochen zu verwenden. Wir sind in Baden in der glücklichen Lage, im Rhein, Neckar und anderen Gewässern noch unausgenützte Wasserkräfte von großem Umfang zu besitzen, die hervorragend geeignet sind, Elektrizität mit geringen Kosten zu erzeugen. Wie und wo diese Erzeugung vor sich gehen wird und wie gleichzeitig der Rhein auch in seinem oberen Lauf bis zum Bodensee und ebenso der Neckar für die Schifffahrt hergerichtet werden und dadurch zur Belebung des Verkehrs in Süddeutschland beitragen kann, das alles zeigt in anschaulicher Weise die interessante Wasserbauausstellung, die gegenwärtig in Karlsruhe stattfindet.

Der Gewerbeverein Karlsruhe lädt im Angehens unserer heutigen Nummer seine Mitglieder auf Donnerstag, den 7. Oktober, abends 5 Uhr, zu einer Besichtigung dieser Ausstellung in der Städtischen Ausstellungshalle ein. Im Anschluß an den Rundgang durch die interessante Ausstellung findet um 6 Uhr im Saal des Konzerthauses ein vom Kanalverein veranstalteter Vortrag statt. Karten zum Vorzugspreis von 1 Mk. sind von 4 1/2 Uhr ab am Saaleingang erhältlich.

### Die Wasserkraft-Anlage im Murgtal

oberhalb Forbach  
Bearbeitet von der Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.  
1910.  
Groß-Quart, 33 Seiten Text und 43 Karten und Zeichnungen, gebunden in Halbleinwand.  
Preis Mark 6,- und Buchhändlerzuschlag.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und auch vom Verlag C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., Karlsruhe, Ritterstraße 1. Telefon 297.

**MORITZ VON CARNAP**  
Zweigstellen: Mannheim, Kehl a. Rh., Würzburg, G. m. b. H., Gegründet 1892, Schiffahrt - Spedition, Lagerung.  
**KARLSRUHE - RHEINHAFEN**  
Spezialität: Holzspedition  
Sortierung - Vermessung - Zollabfertigung - Assokuranz - Kommission  
Regelmäßiger Schiffsverkehr nach dem Mittel- u. Niederrhein, nach Holland u. Belgien  
Große Lagerplätze in Karlsruhe-Rheinhafen und Kehl-Rheinhafen.  
**TRANSITLAGER IN KARLSRUHE-RHEINHAFEN.**

**Gloor & Appel**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 172, 190 Fernruf 4992.  
Ausführung elektr. Anlagen,  
Großhandlung sämtlicher elektro-technischer Bedarfsartikel, Motore-, Heiz- und Wärmeapparate.

**Hansen, Neuerburg & Co.**  
Kommandit-Gesellschaft  
Kohlengroßhandel - Bergbau - Schifffahrt  
Hauptsitz: Frankfurt a. M.  
Büro: Hochstr. 24, Tel. Hansa 9087 u. 9088  
Filialen: Karlsruhe i. B.  
Büro: Karlstr. 10 (Prinz-Max-Palais) Tel. 5279/5280  
Kehl a. Rh., Saarbrücken, Trier, Cöln, Coblenz, Duisburg, Ruhrort, Mannheim, Zürich.

**Jakob Leonhard**  
Elektrotechnisches Installations-Geschäft  
Rüppurrerstraße 90 :: Telefon 4942  
Elektrische Licht- und Kraftanlagen  
Installationsmaterial  
Maschinen und Apparate.

**SCHENKER & CO. BERLIN**  
Mannheim Zweigniederlassung: Karlsruhe Offenburg  
Telegramm-Adresse: SCHENKER Karlsruhe Telefon-Anschlüsse 4694 u. 5023  
Uebernehmen als Vertreter erster Rhein- und Uebersee-Schiffahrtsgesellschaften Transporte jeder Art zu billigsten und vorteilhaftesten Bedingungen.  
**Eigene Versicherungs-A.-G.**  
Sammelladungen von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes.